



Verband der Diätologen Österreichs



physioaustria

Physio Austria, Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs
Lange Gasse 30/1
1080 Wien

Telefon +43 (0)1 587 99 51
Fax +43 (0)1 587 99 51-30
office@physioaustria.at
www.physioaustria.at

ZVR 511125857
IBAN AT87 1100 0096 1325 3500
BIC BKAUATWW

An

Herr Bundeskanzler Sebastian Kurz
Herr Vizekanzler Mag. Werner Kogler
Herr Bundesminister Rudolf Anschober
Herr Bundesminister Mag. Gernot Blümel
Frau Bundesministerin Dr. Margarete Schramböck
GesundheitssprecherInnen der Parteien

Per Mail an: post@bka.gv.at
werner.kogler@bmkoes.gv.at
rudolf.anschober@sozialministerium.at
buergerservice@bmf.gv.at
buero.schramboeck@bmdw.gv.at
gabriela.schwarz@parlament.gv.at
philip.kucher@parlament.gv.at
ralph.schallmeiner@parlament.gv.at
gerald.loacker@neos.eu
gerhard.kaniak@parlament.gv.at

Wien, am 17. April 2020

Rettungsschirm für PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und DiätologInnen

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!
Sehr geehrter Herr Vizekanzler!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Anschober!
Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Schramböck!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Mag. Blümel!
Sehr geehrte GesundheitssprecherInnen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Durch die von der Bundesregierung ausgegebenen Verhaltensregeln für die Bevölkerung und das verantwortungsvolle Handeln der TherapeutInnen sowie die eingeschränkte Tätigkeit von den zuweisenden ÄrztInnen finden derzeit nur sehr wenige PatientInnen den Weg zu niedergelassenen Physio- und ErgotherapeutInnen sowie DiätologInnen. Seit Beginn der restriktiven Maßnahmen haben selbstständige PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und DiätologInnen ihre Tätigkeit – bei Vorhandensein wirksamer Schutzausrüstung – auf den absoluten Minimalbetrieb bzw. auf die Versorgung von AkutpatientInnen reduziert. Viele Berufsangehörige halten ihre Praxen aufgrund des bisherigen Mangels an wirksamer Schutzausrüstung weiterhin geschlossen.

Mit den umsichtigen Schutzvorkehrungen und dem Herunterfahren der medizinischen Versorgung auf „Akutversorgung“ gehen massive Einbußen für selbstständige TherapeutInnen einher. Der Umsatzeinbruch ist für viele der betroffenen Gesundheitsdienstleister finanziell nicht tragbar, die Kosten für die Praxis laufen in

den meisten Fällen unvermindert weiter. Der Zuschuss aus dem Härtefallfonds hilft in einigen Fällen gerade, um den Bedarf des täglichen Lebens zu decken, keinesfalls aber, um über einige Monate eine Praxis mit stark reduziertem Umsatz am Leben zu erhalten.

Die wirtschaftliche Lebensgrundlage entfällt aktuell und – wie es sich zum jetzigen Zeitpunkt abzeichnet – auch mittel- bis langfristig. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Tätigkeit in den Praxen, aber auch im Rahmen von Hausbesuchen mittelfristig wieder in derselben Frequenz aufgenommen werden kann. Sowohl durch den zeitlich erhöhten Aufwand für Desinfektionen und verschärfte Hygienemaßnahmen als auch durch die Vermeidung von mehreren PatientInnen in Wartebereichen kommt es zu deutlich verminderten Einnahmen. Zudem ist auch die zuweisende Ärzteschaft noch nicht zur Gänze in den regulären Betrieb übergegangen und auch hier ist eine bleibende Reduktion von Verordnungen bis auf Weiteres zu erwarten.

Die Corona-Krise darf im Interesse der PatientInnen nicht dazu führen, dass die bewährte Versorgungsstruktur mit Physiotherapie und Ergotherapie sowie diätologischer Therapie in Österreich langfristig gefährdet und somit riskiert wird, dass PatientInnen notwendige Behandlungen nicht mehr erhalten können.

So können durch den Wegfall von Physiotherapie keine Funktionsverbesserungen bei PatientInnen, z.B. nach Operationen, erzielt oder kein Funktionserhalt bei älteren, multimorbiden Menschen erreicht werden, um Immobilität und Pflegebedürftigkeit hintanzuhalten.

Im Bereich der Ergotherapie können Kinder mit Entwicklungsverzögerungen nicht ausreichend behandelt oder auch RheumapatientInnen nicht zufriedenstellend versorgt werden, um eine Verschlechterung zu verhindern.

Im Bereich der Diätologie kommt es zu einer Unterversorgung mit wichtigen ernährungstherapeutischen Maßnahmen insbesondere bei PatientInnen mit Stoffwechselerkrankungen wie z.B. Diabetes oder bei onkologischen, respiratorischen Erkrankungen sowie bei PatientInnen mit Schluckstörungen, wo die Gefahr einer Mangelernährung droht. Die Folge ist u.a. eine Schwächung des Immunsystems durch eine verminderte Nährstoffzufuhr, die wiederum eine erhöhte Komplikations- und Heilungsrate darstellt. Ebenso bei PatientInnen, die an COVID-19 erkrankten, stellt die Mangelernährungssituation eine bedrohliche Komplikation dar und bedarf ernährungstherapeutischer Maßnahmen.

Ziel sollte es sein, die medizinische Versorgung und hier auch die therapeutische PatientInnenversorgung während und vor allem nach der Coronakrise sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund fordern Physio Austria, Ergotherapie Austria und der Verband der Diätologen Österreichs, ähnlich der Ärztekammer einen Rettungsschirm in Höhe von 100% des Umsatzes des 4. Quartals des Jahres 2019 für alle selbstständigen PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und DiätologInnen. Ein Rettungsschirm für Betroffene, wie ihn auch Deutschland bereits für therapeutische Berufe plant, würde eine massive Entlastung bedeuten und die so notwendige Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen auch in Zukunft sicherstellen.

Wir ersuchen, uns über die weiteren diesbezüglichen Schritte der Regierung informiert zu halten.

Mit freundlichen Grüßen

Constance Schlegl, MPH e.h.
Präsidentin Physio Austria

Marion Hackl e.h.
Präsidentin Ergotherapie Austria

Prof. Andrea Hofbauer, MSc, MBA e.h.
Präsidentin Verband der Diätologen
Österreichs